

# **CYBERCRIME**

## **Enorme Dunkelziffer**

***Die Zahl der Fälle von Computer- und Internetkriminalität ist stark angestiegen. Innenminister Ernst Strasser verstärkt die Zusammenarbeit mit Wirtschaft und die Prävention im IT-Bereich***

Die neuen Handys, die im Internet weit unter dem Marktpreis angepreist wurden, fielen auch Internetfahndern auf. Sie überprüften Chats und SMS und stießen bei den Ermittlungen auf einen Lagerarbeiter eines Telekommunikationsunternehmens, der Handys und andere Waren im Wert von mehreren 100.000 Euro gestohlen hatte.

In Newsgroups wurde pornografisches Material angeboten: Darauf waren Kinder zu sehen, die von Männern sexuell missbraucht und getötet wurden. Die Kriminalisten werteten Datenträger aus und überführten einige Österreicher, die die Videofilme und Bilder via Internet bestellt hatten.

Der Love-Letter-Virus verursachte großen Schaden bei Unternehmen und Computerbesitzern. Die Kriminalisten forschten einen Österreicher aus, der eine Variante dieses gefährlichen Virus programmiert und in Umlauf gebracht hatte.

Spezialisten des Innenministeriums bearbeiteten im vergangenen Jahr diese drei Fälle und eine Reihe weiterer Amtshandlungen im Bereich der Computer- und Internetkriminalität. "Computer-Straftaten sind keine Kavaliersdelikte, sondern haben ganz schlimme Folgen", sagte Innenminister Dr. Ernst Strasser am 11. April 2002 bei der Präsentation des ersten Berichts der Zentralstelle des Innenministeriums zur Bekämpfung der Computer- und Internetkriminalität.

## **Spezialeinheit gegen Cybercrime**

Seit 1. August 1999 besteht im Innenministeriums die Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität: die Einheit II/BK/16-ITB (Informationstechnologie/Beweissicherung). Speziell ausgebildete Kriminalisten ermitteln bei größeren oder grenzüberschreitenden Delikten, bei denen Computer Ziel einer Straftat sind, oder unterstützen andere Dienststellen bei Fällen, in denen Computer als Tatmittel eingesetzt werden. Die Cybercops arbeiten auch mit Sicherheitsdienststellen im Ausland zusammen. In der ITB-Einheit gibt es mehrere Untergruppen, zuständig für die Bereiche Beweissicherung, Netzwerkkriminalität, Verschlüsselungssysteme, Auswertung und Analyse.

Im Jahr 2001 ermittelten die ITB-Spezialisten in Österreich bei 58 Fällen von IT-Kriminalität. Dabei stellten sie bei 30 Hausdurchsuchungen 101 Computer und 785 Datenträger sicher. Das bedeutet gegenüber dem Jahr 2000 eine starke Steigerung: Damals gab es 40 Amtshandlungen mit insgesamt 10 Hausdurchsuchungen und Sicherstellungen von 10 Computern und 1.200 Datenträgern. Die Zahl der Fälle nimmt weiter zu: Vom 1. Jänner bis 22. März 2002 ermittelten die ITB-Spezialisten des Innenministeriums bereits bei 34 größeren Amtshandlungen von Computer- und Internetkriminalität.

## **Vorbild in Europa**

Die österreichischen Cypercops gelten europaweit als Vorbild, berichtete Klaus Mits, Leiter der Abteilung II/BK/16 im Innenministerium, der die Zentralstelle zur Bekämpfung der Computer- und Netzwerkkriminalität angegliedert ist. "Sie haben im Rahmen von Interpol eine führende Rolle in der Ausbildung und sind internationale Ansprechstelle in Angelegenheiten der IT-Kriminalität", sagte Mits. Die Dunkelziffer bei der Internetkriminalität sei hoch, betonte der Abteilungsleiter.

Das Verändern von Websites ("Defacement") komme auch in Österreich vielfach vor, stelle einen Tatbestand nach § 126a Strafgesetzbuch dar, werde aber kaum angezeigt. Ebenso habe es nach dem Auftreten des Computervirus Love letter trotz großer Schäden keine Anzeigen in Österreich gegeben. Die internationale Zusammenarbeit gegen Computerkriminalität sei unerlässlich, sagte Klaus Mits: "Das ist ein globales Problem, das eine globale Lösung braucht."

## **Fünf Schritte**

Als Konsequenz auf den Anstieg bei der IT-Kriminalität kündigte Innenminister Strasser mittelfristig fünf Schritte an:

- Das geplante Büro im neuen Bundeskriminalamt zur Bekämpfung der IT-Kriminalität werde mit entsprechender Technik ausgestattet. 13 Experten werden in diesem Büro Dienst versehen.
- Die Regionalisierung wird verstärkt. Im Zusammenhang mit der Reform der Landesgendarmeriekommanden werden IT-Bereiche in den Ländern eingerichtet.
- Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft wird ausgeweitet.
- Die internationale Kooperation wird intensiviert.
- Das Problembewusstsein in der Bevölkerung soll geschärft werden. Das Innenministerium verstärkt die Prävention im IT-Bereich.

Kontakt: BMI/Abteilung II/BK/16-ITB, E-Mail: [ccu@bmi.gv.at](mailto:ccu@bmi.gv.at)